

Hallo oder hello!

Mein Name ist Julia Heuer, ich bin 18 Jahre alt und mache zurzeit mein Abitur mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung auf dem Paul-Spiegel-Berufskolleg in Warendorf und zurzeit bin ich mit dem Erasmus+ Programm in der irischen Hauptstadt Dublin.

Mit 13 anderen Auslandspraktikanten ging die Reise am 1. Oktober 2021 nach langer Corona-Pause los. Für uns ist das ein Privileg, da wir die erste Gruppe nach 2 Jahren Pause wieder für 4 Wochen nach Dublin reisen durften. In der ersten Woche hatten wir einen Sprachkurs bei dem SWAN-Institut. Für die restlichen 3 Wochen hatten wir unser Praktikum in verschiedenen Unternehmen.

Da die Fluggesellschaft die Flüge verändert hat, sind wir bereits am Freitag nach Irland geflogen anstatt Samstag. Wir sind mit Herrn Pfeifauf nach Dublin geflogen, der die erste Woche mit in Dublin war. Angekommen in Irland wurden wir von Internsplus, die die Organisation in Dublin übernimmt, empfangen und zu den Gastfamilien gebracht. Ich war mit Lea Pumpe in einer Familie im Süden untergebracht, das bedeutet in der Rush-Hour braucht man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ungefähr eine Stunde.

Wir wurden am ersten Tag in der Sprachschule in drei unterschiedliche Gruppen in Sprachniveaus aufgeteilt und hatten aufgrund Corona verschiedene Anfangs-, Pausen- und Schlusszeiten. Mit in unserem Kurs waren auch Leute aus Latein-Amerika, mit denen man sich auch gut unterhalten konnte. Am Ende der Woche stand ein Test an, um zu überprüfen was wir in der Woche gelernt haben. Am Wochenende stand unser erster Ausflug nach Wicklow statt. Als erstes waren wir bei einer Schaaf-Farm, dort wurde uns was über Herdenhunde erzählt. Dann ging es zu dem „Originalen“ Hollywood, mit einer kleinen Pause bei einem Café. Zum Schluss waren wir dann bei einem See mit geschichtsträchtigen Gebäuden. Am Montag starteten wir in unser Praktikum in den verschiedenen Unternehmen. Ich arbeite zusammen mit einem Freund aus unserer Gruppe in einer Organisation, die sich „Five Lamps Arts Festival“ nennt. In der Aufenthaltszeit produziert die Organisation ein Theaterstück „Philo“. In dem Stück geht es darum, dass sich zwei Frauen lieben, aber zu der Zeit als das Stück spielen soll, in den 1960ern, nicht gesellschaftlich anerkannt wurde, besonders weil ein Charakter eine Nonne ist. Das Theaterstück basiert auf einem Buch und einer echten Person, die auch in Dublin gelebt hat. So ein „typischen“ Arbeitstag gibt es nicht, weil jeden Tag was anderes ansteht. Wir haben viel rund um das Theaterstück gemacht, beispielsweise haben wir bei unterschiedlichen Shops, Cafés und Ähnlichen gefragt, ob sie einen Flyer auslegen oder irgendwo aushängen würden. Bei dieser Aufgabe musste man aus seiner Komfortzone rauskommen, denn man wusste nicht ob die Mitarbeiter so etwas begrüßen oder eher weniger und dann auch noch in einem fremden Land. An anderen Tagen haben wir in dem Theater mitgeholfen die Kulissen aufzubauen und das Licht danach auszurichten. Dort kam man dann auch mal mit anderen Leuten in Kontakt und lernt etwas aus einer ganz anderen Perspektive kennen. Die Organisation produziert zum ersten Mal ein Theaterstück. Vor Corona wurde eine Art Festival veranstaltet, mit verschiedenen Inhalten wie Musik oder Ausstellungen. Wir haben auch an einer Art Stadttour teilgenommen mit Studenten und Schülern, dies dient dazu, dass die Teilnehmer mehr über ihre Heimatstadt und deren Geschichte erfahren. Die Tour ging etwa eine Stunde lang und war in etwa entlang des Flusses Liffey. Es ging über die irische Auswanderung ungefähr in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Gemeinsam haben wir mit unserer gesamten Gruppe dazu, das Irish Emigration Museum besichtigt.

In meinen Praktikumsbetrieb waren alle stets nett und freundlich, und haben gerne etwas wiederholt, wenn das eine oder andere zu schnell wurde. Über die Möglichkeit neue Eindrücke gewinnen zu können, bin ich sehr froh.

Bye and tschau

Julia

